Mittwoch, 19. September 2018

Mit Sonderbeilage LifeSTYLE und attraktivem Wettbewerb Seiten 25–56

Nr. 38 • 33. Jahrgang • Auflage 73´991

St.Galler Nachrichten

DIE POST bringt mich jede Woche in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-na ch

JETZT GROSSER WINTERVORVERKAUF
SPORT LAGER
50% RABATT. IMMER AUF ALLES.
DAS GRÖSSTE OUTLET DER REGION
ST. GALLEN • FRAUENFELD • PRATTELN
WWW.SPORT-LAGER.CH

Isabel Schorer spricht sich in einem Leserbrief gegen das Verhüllungsverbot aus. 5

Carola Rohner möchte Raum und Zeit für die inidividuelle Selbstverwirklichung. 7

Daniel Studer zeigt im HVM eine unglaubliche Fülle an interessanten Objekten. 9

Christoph Keller äussert sich zum Stand des Behindertengleichstellungsgesetzes. 11

Jeder Augenblick zählt

Von René Alder

Die menschliche Verbundenheit erfahren, indem man Fremden in die Augen schaut: Beim «Eye Contact Experiment» halten zwei Unbekannte eine Minute lang Augenkontakt, ohne einen Ton zu sagen. Es geht darum, das gemeinsame Menschsein in Erinnerung zu rufen und im urbanen Raum sichtbar zu machen.

Eye Contact experiment In St. Gallen werden am Donnerstag 20. September 2018 von 18.00 bis 20.30 Uhr auf dem Roten Platz Augenblicke geteilt. Lassen Sie sich auf dieses Experiment ein! Heute leben wir zunehmend im Wettlauf der Eitelkeiten, die Individualisierung der Gesellschaft bedingt, dass wir zunehmend die Unterschiede statt die Gemeinsamkeiten betonen und kultivieren. Verbundenheit zueinander, das Bewusstsein für das grössere Ganze, dies gerät leicht in Vergessenheit. Roland Dörig von MINDFULMIND (www.mindfulmind.ch) bringt die Begegnungsaktion zum 2. Mal nach St.Gallen. Der Meditationslehrer und Achtsamkeitscoach möchte etwas dazu beitragen, dass Menschen wieder mehr in wertschätzenden Kontakt mit anderen und sich selber kommen. Das Eye Contact Experiment findet diese Woche anlässlich des Welt-Friedenstags in u?ber 300 Städten in mehr als 150 Ländern weltweit statt. Die Frage stellt sich: Warum weichen sich die Menschen aus seiner Sicht heute oft aus und interpretieren einen interessierten Blick gleich als Angriff? «Durch Blickkontakt zeigen wir uns, machen uns dadurch auch verletzlich. Blickkontakt zu vermeiden ist auch eine Möglichkeit seine Privatsphäre zu wahren, sich vor Überflutung zu schützen. Wir leben in einer Kultur des Bewertens. Angeschaut zu werden, bedeutet für viele auch eine Wertung zu durchleben – und das kann Unsicherheit, Scham oder Selbstzweifel auslösen», so Roland Dörig. «Wir sind sehr oft mit unseren Problemen oder Bedürfnissen beschäftigt. Das Paradoxe dabei: Wir sind dabei oft nicht wirklich im Kon-

Fortsetzung auf Seite 3

Der rote Platz wird am Donnerstag zur intensiven Begegnungszone. z.V.g.

SWISS CASINOS St.Gallen

St.Galler Stadt-Krimi

Die Mördergrube

44. Teil

An diesem Vormittag war in der Tankstelle nicht viel los. Er hatte Alfredo seinen neuen Renault präsentiert und erwartet, dass er ihn genau begutachten würde. Aber Alfredo hatte nur kurz auf die Motorhaube geklopft und gesagt: „Schöner Wagen. Gratuliere.“ Als er ihm angeboten hatte, eine Runde damit zu fahren…

Lesen Sie weiter auf S. 69

IN EIGENER SACHE

Grossauflage

Appenzellerland Was Sie gerade in den Händen halten, ist die «Grossauflage Appenzellerland» der «St.Galler Nachrichten». Unsere Zeitung erscheint viermal pro Jahr (14.3./13.6./19.9./7.11.2018) über das gewohnte Verteilgebiet hinaus, mit einer Totalauflage von rund 73'000 Ex. auch in Appenzell, Brülisau, Haslen, Gais, Weissbad/Schwende/ Wasserauen, Urnäsch, Schwellbrunn, Schönengrund und Gonten verteilt. *Red*

Meldepflicht wird gut akzeptiert

Die neue Meldepflicht für Berufsarten bei einem Schwellenwert für die Arbeitslosenquote von acht Prozent und mehr an die Regionalen Arbeitsvermittlungsstellen (RAV) ist im Allgemeinen von den Arbeitgebern gut aufgenommen worden. Dies erklärt uns Ueli Häcki, Stellvertreter Hauptabteilungsleiter Arbeitslosen-Versicherung und RAV-Koordinator des Kantons St.Gallen.

Stellensuche Allerdings ist nach Häcki eine abschliessende Beurteilung noch nicht möglich, ist die Meldepflicht doch erst auf Anfang Juli eingeführt worden, worauf dann die Ferienzeit folgte. Doch die bisherigen Erfahrungen lassen auf eine gute Akzeptanz hoffen. Dies ist wohl auch darauf zurückzuführen, dass der Kanton vorgängig die Arbeitgeber umfassend informiert hat. Es konnten auch schon aus den RAV-Datenbanken Stellensuchende gemeldet werden und so war es möglich, in Einzelfällen Arbeitslose wieder zu einer Stelle zu verhelfen. Die Selektion bleibt Aufgabe der Arbeitgeber, doch wird eine Rückmeldung verlangt. Vor allem bei kleineren Unternehmen ist festzustellen, dass nicht überall die Meldepflicht bekannt ist und auch nicht, welche Berufsarten meldepflichtig sind.

Wenn eine Meldung unterbleibt und dies vom Kanton festgestellt wird, werden die entsprechenden Firmen darauf aufmerksam gemacht. Die Reaktionen lassen erkennen, dass der Wille vorhanden ist, der Meldepflicht nachzukommen. Es dürfte daher zu erwarten sein, dass die Meldepflicht bald noch besser befolgt wird.

Bei der Meldepflicht handelt es sich um einen Teil der Umsetzung des Verfassungsartikels zur Steuerung der Zuwanderung auf Verordnungsebene. Ab Anfang 2020 soll der Schwellenwert auf fünf Prozent gesenkt werden. Die RAVs haben den Arbeitgebern innert drei Arbeitstagen mitzuteilen, ob passende Dossiers gemeldet sind.

Die meldepflichtigen Stellen unterliegen einem Publikationsverbot von fünf Arbeitstagen. Damit erhalten die Stellensuchenden einen zeitlichen Vorsprung auf dem Stellenmarkt, den sie nutzen können, um sich rasch und aus eigener Initiative auf die freien Stellen zu bewerben.

we

Die bisherigen Erfahrungen lassen auf eine gute Akzeptanz hoffen. Archiv

In Lage versetzen»

Regisseur Thomas Melle ist selber manisch-depressiv – gerade deshalb wirkt das Drama «Versetzung» in der Lokremise geradezu beängstigend realistisch. Hauptdarsteller Fabian Müller spielt sich dabei in einen Rausch. «Versetzung» überzeugt,

Seite 5

Spurt
4mal Qualitätsbenzin und Preisgünstig in St. Gallen tanken!!
Rorschacherstr. 239
Teufenerstr. 174
Zürcherstr. 505
Langgasse 106
Eduard Waldburger AG
Heizöl- und Benzinimport
Tel. 071 274 30 83
verkauf@waldburger-oel.ch

www.zahnbehandlung-ungarn.ch
Mehr als nur ein Zahnarztbesuch
Mit unserem modernen Reisecar fahren wir für nur Fr. 190.- jeden Sonntag nach Ungarn.
Ihre ganz persönliche Luxuslösung zu echt ungarischen Preisen. Sprechen Sie mit uns.
F. OSWALD CONSULTING
St. Galler-Strasse 62b, 9500 Wil
071 951 02 71
Hotellerie, Auslandbusfahrten und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.

brockenhaus flawil STIFTUNG TOSAM
Abholung
Entsorgung
Räumung
Habis-Center / Zufahrt B
Waldau 1 | 9230 Flawil
brockiflawil@tosam.ch
071 393 60 07
www.brockiflawil.ch

Individuelle Lebens- und Wohnqualität
VitaTertia
Jeden letzten Montag im Monat, 13.45 Uhr
«Thé Dansant – Goldies»
Oldies, Evergreens, Schlager und Ballroommusik mit «Ginos' Happyband»
Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Restaurant Vita, offen an 365 Tagen.
Haldenstrasse 46, Gossau
www.vitatertia.org

T 071 222 30 70 I ruppeiner@dorfbeck.ch
Ruppeiner
ST. GEORGEN

Nur wenig wird geraucht

Von Rebecca Schmid

Ab 11. Oktober kann geerntet werden, was gesät wurde. In der Nähe von Waldkirch befindet sich eines von insgesamt sechs Hanffeldern, auf denen Erich Gerschwiler und seine zwei Geschäftspartner in Kooperation mit verschiedenen Bauern legalen CBD-Hanf angebaut haben.

Waldkirch Erich Gerschwiler läuft zu seinem Feld und freut sich über die Pflanzen und ihre Blüten, welche sich in den letzten Tagen prächtig entwickelt haben. «Bis zur Ernte sind es nur noch wenige Wochen und wenn das Herbstwetter weiterhin so bleibt, haben wir die optimalen Bedingungen», erklärt der Bauernsohn. Mit zwei Kollegen aus dem Kanton Aargau hat er sich vor einiger Zeit selbstständig gemacht. Die CBD-Farm 05 umfasst momentan sechs Hanffelder. Zwei davon befinden sich in der Nähe von Waldkirch, eines im Zürcher Oberland und vier weitere im Thurgau. Sechs Bauern bewirten die Felder für die Unternehmer, welche eng mit diesen zusammenarbeiten.

Erich Gerschwiler im Feld. rs

In- vs. Outdoor

Erich Gerschwiler vertreibt momentan nur CBD-Produkte von Pflanzen, die sich im Freien befinden. «Indoor-Hanfpflanzen haben ihre Vorteile. Man behält einfacher die Kontrolle über das Klima und die Wirkstoffe sind deshalb in der Regel konzentrierter», so Gerschwiler. Die Outdoor-Blüten seien dafür grösser und robuster, da sie sich gegen Wind und Wetter schützen müssten. «Die Felder im Freien benötigen ausserdem weniger Pflege, da man sie pflanzt und sich dann quasi selbst überlässt. Das Klima in unserer Region ist besonders für den Typ Sativa der Hanfpflanze geeignet», erklärt Gerschwiler. Für die Ostschweiz als Anbauregion entschieden hätten sie sich aufgrund des Know-hows von Erich Gerschwiler und weil sich die Mutterpflanzenanlage ebenfalls in Waldkirch befindet.

Laut dem studierten Wirtschaftsinformatiker werde die kleinste Menge des geernteten Hanfs geraucht. Diejenigen Personen, die das Produkt als Medikament einsetzen, rauchen es in der Regel nicht. Der grösste Ernteertrag wird zu Öl verarbeitet, welches dann in der Pharmaindustrie oder zum sogenannten Dampfen oder Vapen in E-Zigaretten verwendet wird.

Ertrag grösser als erwartet

Ihre Ertragsrechnung zur Ernte sei ziemlich konservativ gewesen, erzählt Gerschwiler. Sie hätten nie mit so viel Erfolg bei der Aufzucht der Pflanzen gerechnet. Deshalb ist die CBD-Farm 05 nun auf eine grössere Infrastruktur angewiesen. Doch diese kostet viel und das ursprüngliche Budget wurde für einen kleineren Ernteertrag aufgestellt. Deshalb startete Gerschwiler ein Crowdfundingprojekt. Die Investoren sollen dabei nicht leer ausgehen. Sie erhalten die hergestellten Produkte zu einem Spezialpreis sowie eine Membercard für lebenslangen Rabatt. So wurden inzwischen einige Kunden gefunden, die das Geschäft unterstützen. Auf die Frage, was passieren wird, wenn nicht genügend Investoren gefunden werden, meint Gerschwiler, die Zeit sei ihr Freund. Hanf werde nämlich besser, wenn er langsam getrocknet und fermentiert werde. So können sich die Geschäftspartner noch ein wenig Zeit lassen, um das Crowdfunding voranzutreiben.

Waldapotheke erstellt

Die Familien mixten ihre eigenen Tinkturen. z.V.g.

Buechenwald Am Samstag führte die Spielgruppe Buechi ihren alljährlichen Gönnertag durch. Über 70 Teilnehmer folgten der Einladung. Zusammen mit Diana Spörri und den Spielgruppenleiterinnen durfte jede Familie ihre eigene Waldapotheke herstellen. Diana Spörri hat sich über viele Jahre ein grosses Wissen über die Pflanzen aus der Region angeeignet und kennt sich auch mit deren Heilwirkung sehr gut aus. Jede Familie durfte eine Harzsalbe und eine Vogelbeertinktur selber herstellen. Zudem suchten die Teilnehmer Tannennadeln für einen Tannentee. Zwischen den Posten bastelte jede Familie aus SnapPap eine kleine Apotheke. Die Kinder durften diese mit Neocolor bunt verzieren. Während den Pausen konnten sich die Kinder auf der Slackline, in der Hängematte und bei den anderen Spielmöglichkeiten austoben. *pd*

FDP zu Besuch bei Solenthaler

Am jährlichen Sommeranlass der FDP Gossau-Arnegg besichtigten rund 20 Mitglieder die Produktions- und Verarbeitungsanlagen der Solenthaler Recycling AG in Gossau.

Sommeranlass Monika Giannotta, Miteigentümerin des Unternehmens, führte die Teilnehmer durch das innovative Gossauer KMU und erklärte dazu spannende Fakten sowie die Prozesse der modernen Recyclingmethoden. Beim anschliessenden Apéro wurde das Gesehene weiter diskutiert, wobei umweltpolitische Themen im Vordergrund

Mitglieder der FDP Gossau-Arnegg beim Besuch der Recycling AG. z.V.g.

standen. Offen blieb indessen, welche Auswirkungen die Besichtigung der Solenthaler Recycling AG auf die politische Arbeit der FDP-Fraktion sowie ihrer Stadträte Gaby Krapf und Urs Blaser haben wird. *pd*

Die etwas andere Turnstunde

Die Turnerinnen des SVKT Frauensportvereins Gossau machten anstelle der Turnstunde eine Betriebsbesichtigung bei Eberle Spezialitäten in Gossau.

Ausflug Zuerst wurden die Frauen bei einer Filmpräsentation über die über 40-jährige Betriebsgeschichte informiert, anschliessend durfte der Frauensportverein, die Käsekonditorei besuchen und zusehen, wie die Frucht- und Nusskäse hergestellt wurden. Das Familienunternehmen verfügt über ein grosses Spezialitätensortiment und die Frauen

Der Frauensportverein zu Besuch bei Eberle Spezialitäten. z.V.g.

stellten viele Fragen zu den verschiedenen Produkten. Zum Schluss durften sie die Käsespezialitäten bei einem reichhaltigen Apéro probieren. *pd*

HerbstPARTY.ch

Niederwil DJ Mario und DJane Jil B. unterhielten das Partypublikum an der legendären Herbst-PARTY im Doppelstockzelt mit ihrer Musik. Gemeinsam mit der grossen Barlandschaft sorgten sie dafür, dass das frühere Zeltfest-Feeling bei den Partygästen zurückkam. Der Verein eventkultur.ch als Organisator blickt auf ein gelungenes Fest zurück. *tb*

Für Sie unterwegs war: Partyfun – Mehr Bilder im Newsportal: www.st-galler-nachrichten.ch/fotostrecken